

verschonte nichts, als die Tempel der Stadt und das Haus, in welchem 200 Jahre früher der große Dichter Pindar gewohnt hatte. Alle Griechen unterwarfen sich, und feierlich wurde die Oberfeldherrnwürde des Königs von Macedonien von ihnen bestätigt. Alexander rüstete sich nun, als er in Europa seine Herrschaft gesichert hatte, zur Unterjochung Persiens und der übrigen Reiche Asiens. Der junge König zeigte die großen Anlagen und Fähigkeiten, womit die Natur ihn begabt hatte, in ihrem reinen Glanze, als er die Laufbahn eines Eroberers betrat. Er war ein Jögling des griechischen Weisen Aristoteles. Menschlichkeit, Seelengröße, und Achtung für Wissenschaft und Kunst, waren die hervorglänzenden Tugenden des jungen Helden, der schon in der Schlacht bei Chäronea unter den Augen seines Vaters rühmliche Tapferkeit bewährt hatte.

Mit einem Heere von 35,000 Mann und sehr geringen Hülfsmitteln zog Alexander (IX, 25.) ohne Widerstand über den Hellespont \*). Die Perser hatten das Ufer des Granikus besetzt. Alexander ging im Angesichte der Feinde über den Fluß, schlug ihr viermahl stärkeres Heer (334 Jahr vor Christus) und Klein-Asien war ihm unterworfen. Im nächsten Frühlinge rückte er weiter, um in das Herz des persischen Reichs zu dringen. Der König der Perser, Darius Codoman, zog ihm entgegen und verließ die weiten Ebenen zwischen dem Tigris und Euphrat, wo er sein ungeheures Heer hätte ausbreiten und seine Reiterci mit Vortheil brauchen können; er wollte seinen Feind in den Gebirgen auffuchen. Auf seinem schnellen Zuge stürzte sich eines Tages Alexander, ganz erhit, in den kalten Fluß Cydnus, aber kaum war er im Wasser, als seine Glieder erstarrten. Man brachte ihn schnell in sein Zelt. Ein heftiges Fieber besiel ihn. Ungeduldig wünschte

\*) Jetzt die Straße der Dardanellen.